

Sätze zum theologischen Gespräch über das baptistische Taufverständnis

- ✦ Die Taufe ist das Zeichen, mit dem sich ein Mensch *ein für allemal* auf die Gnade festlegen lässt (E.Jüngel).
- ✦ Die Taufe ist *nicht heilsnotwendig*. Heilsnotwendig ist alleine das hinter der Taufe und durch die Taufe zeichenhaft sichtbar werdende Geschehen aus dem wirksamen Gotteswort im Heiligen Geist. Die Taufe ist aber *geboten* und nicht ins Belieben der Menschen gestellt. Baptisten legen großen Wert auf die Taufe. Sie wird mit der trinitarischen Formel durch Untertauchen vollzogen.
- ✦ Dass die Taufe nach baptistischem Verständnis nicht heilsnotwendig ist, hat u.a. die Auswirkungen, dass (a) der Status ungetaufter Kinder kein soteriologisches, allenfalls ein pastoralpsychologisches Problem ist; (b) die Nichtanerkennung der Säuglingstaufe keineswegs die Anerkennung säuglingsgetaufter Christen und säuglingstaufer Kirchen ausschließt; und (c) dass die Baptisten mehrheitlich zu ihrer Tauferekenntnis ohne Aufweichungen stehen, ohne sich damit zur allein ‚richtigen‘ Kirche stilisieren zu wollen.
- ✦ Nach baptistischem Verständnis gehört die Taufe an den Ort im Leben eines Menschen, an dem das Werben Gottes durch das Evangelium einen *Widerhall im Menschen*, d.h. Glauben gefunden hat. (Bild: Liebeswerben eines Mannes um eine Frau, das, wenn es Gegenliebe geweckt hat, in der Hochzeit besiegelt wird.)
- ✦ Der *Glaube* eines Menschen ist für die Taufe *konstitutiv*, weil Gott Liebe ist, und Liebe immer auf die Erwidern der Liebe durch den Umworbenen aus ist, ohne dessen Erwidern nicht sein will, und ihn ohne dessen Ja nicht auf etwas festlegen will. Liebe gedeiht nur im Medium der Freiheit.
- ✦ Gottes Werk der Gnade und der Glaube des Menschen sind *niemals gleichwertig*. Gerade im Glauben erkennt und anerkennt der Mensch, dass er *je und je geliebt* ist. Er konnte nur zum Glauben *kommen*, weil er *mit Bändern der Liebe gezogen* wurde. Als er noch blind und verstockt war, ist Christus für ihn gestorben. Theologisch ausgedrückt: Im Glauben bekennt der Mensch das *prae* der Gnade Gottes, vor dessen übermächtiger Größe die eigene Antwort nur ein schwacher Widerhall ist. Das Bekenntnis eines Menschen in der Taufe ist immer das *zweite* Wort, *Ant-Wort* auf das rufende Wort des Evangeliums.
- ✦ *Der Glaube ist kein frommes Werk*. Der Glaube ist eine komplexe Reaktion. Wie das *Lachen* ist es einerseits völlig passiv (völlig von etwas *extra se* ausgelöst) und andererseits alle Kräfte des Menschen aktivierend und in Anspruch nehmend. Die Termini *passiver* Glaube und *aktiver* Glaube sind m.E. besser durch *rezeptiver* und *responsiver* Glaube zu

ersetzen. In diesem Sinn verstehen Baptisten die Taufe als Bekenntnis der Gnade Gottes *und* die Hinwendung zu einem neuen Leben, und dies im Kontext der Eingliederung in den Leib Christi.

- ✦ Vergleichbar mit einer Trauung fasst die Taufe längere geistliche Lebensabläufe im heiligen Moment eines Bundesschlusses zusammen: Die Taufe hat eine *Vorgeschichte* (zum Glauben gerufen und erweckt werden) und sie setzt eine *Nachgeschichte* in Bewegung (in Glaubensgehorsam und Heiligung leben). Die Taufe ist kein Schlusspunkt, sondern ein Doppelpunkt.
- ✦ Gott ist Liebe und braucht für sich keine Vorgaben, um den Menschen zu suchen und zu retten. Geistliche Zeichen sind *um des Menschen willen* gegeben. Darum braucht Gottes *gratia praeveniens*, die allen Menschen gilt, kein Zeichen (etwa in der Säuglingstaufe).
- ✦ Baptisten kennen die *Kindersegnung*, die aber dezidiert nicht eine abgespeckte Form der Taufe sein will. Die unerwünschte Verwechselbarkeit von Kindersegnung und Säuglingstaufe ist vermutlich *religionspsychologisch* bedingt: die Nähe beider kirchlichen Handlungen zu Schutzriten an Neugeborenen.
- ✦ Mehrheitlich erkennen Baptisten die Säuglingstaufe nicht als Taufe an (*geschlossene Mitgliedschaft*), weil sie als Vorgriff auf ein geistliches Geschehen gesehen wird, das keine Kirche vorwegnehmen kann: das durch Wort und Geist zum Glauben erweckt werden. Baptisten werten die Säuglingstaufe mehrheitlich als Kindersegnung. Wie weiter oben schon dargelegt, haben Baptisten jedoch keine Probleme, säuglingsgetauften Christen und säuglingstauenden Kirchen einen vollwertigen und authentischen Status dankbar zuzugestehen.
- ✦ Eine Minderheit unter den Baptisten vertritt die *offene Mitgliedschaft*. Dabei stehen zwei theologische Modelle nebeneinander: (1) Die Säuglingstaufe wird nicht anerkannt, aber die geistliche Realität des Glaubens im säuglingsgetauften Christen. Da die Taufe hier als Zeichen des *Anfangs*, das nicht jederzeit nachgefordert werden soll, ernstgenommen wird, wird die Glaubenstaufe nicht mehr gefordert. (2) Ein zweiter Weg, der vor allem in Großbritannien verbreitet ist, lässt sich von der Sicht leiten, dass zur Taufe *korporative vs. individuelle* und *rezeptive vs. responsive* Elemente gehören. Die Säuglingstaufe enthält Anteile davon, was nach baptistischer Überzeugung der volle Sinn und Inhalt der Taufe ist. Aber das Christwerden ist ein Prozess (*process of Christian initiation*) und läuft in verschiedenen Kirchen in anderen Schritten ab. Entscheidend ist, dass am Ende der bekennende, gläubige Nachfolger Jesu (*confessing disciple*) steht. - Dieses Modell ist leider nicht weit verbreitet, böte aber fruchtbare Möglichkeiten für eine ökumenische Annäherung in der Tauffrage.